

Zukunft schaffen – zukunftswerkstatt buchholz

Wie Kinder und Jugendliche für
Naturwissenschaften begeistert werden



Niedersachsen

Zukunft schaffen - die zukunftswerkstatt buchholz ist ein außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche, die sich für die MINT-Fächer interessieren. Das Projekt erhielt Zuwendungen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von insgesamt knapp 1,9 Mio. Euro. Mit diesen Mitteln werden innovative Projekte der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung, der beruflichen Bildung als auch Maßnahmen zur Erarbeitung und Erprobung neuer Lernformen gefördert.

Ein mysteriöser Kriminalfall: der umgeworfene Mülleimer

Frau von Buchholz kann es noch gar nicht fassen: Ihr Mülleimer wurde umgeworfen. Sofort alarmiert sie die Polizei. Die ist auch gleich vor Ort und Kommissar Fischer untersucht mit seiner Kollegin, der Kommissarin Emilie Mintus, alle Spuren. Eine Faser wird in der Hecke gefunden, der Abdruck eines Schuhs im Beet, eine Tüte mit weißem Pulver auf dem Rasen, ein Fingerabdruck an der Gartenpforte, eine unbekannte Spur eines Tieres und ein Zettel mit verschmierter Schrift. Die Beweisstücke werden fotografiert und gesichert. Die Anwesenheit der Polizei lockt viele Schaulustige an den Ort des Verbrechens. Und da die Polizisten wissen, dass es den Täter nur allzu häufig an den Tatort zurückzieht, werden auch die Schaulustigen unter die Lupe genommen.

Rund 20 Schüler der Buchholzer Waldschule verfolgen die Geschichte um Frau von Buchholzens umgeworfenen Mülleimer gespannt auf einer großen Leinwand im Eingangsbereich der zukunftswerkstatt buchholz. Diplombiologin Imke Metz, hauptamtliche Mitarbeiterin von Zukunft schaffen, übernimmt nun die Ermittlungen im Fall „umgeworfene Mülltonne“ und fordert die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3c zur Mithilfe auf. Schnell mutmaßen die Schülerinnen und Schüler, wer der Täter gewesen sein könnte. Doch schon bald merken sie, dass Mutmaßungen allein nicht ausreichen - Beweise müssen her.



Imke Metz unterstützt beim Forschen

Lauter kleine Wissenschaftler



Kinder hören gespannt die Geschichte von Frau von Buchholz Die Forschergruppe bereitet sich auf die Ermittlung vor

Die Drittklässler werden mit weißen Arbeitskitteln und Schutzbrillen ausgestattet und zum Labor geführt. Unter Anleitung von Imke Metz und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden nun in kleineren Forscherteams die Beweisstücke untersucht. Mit Mikroliterpipetten wird das weiße Pulver analysiert. Ist es alkalisch, sauer oder neutral? Die Größe des Schuhabdrucks wird vermessen. Die Faser aus der Hecke wird analysiert. Mit welchem Stift wurde der verschmierte Zettel beschrieben? Kugelschreiber, Filzstift oder Füller? Zu welchem Tier passt die unbekannte Spur?

20 kleine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind mit Engagement bei der Sache und tauschen immer wieder ihre Vermutungen aus. Wer war denn nun der Täter?

EFRE und ESF haben das alles ermöglicht

Bereits der Neubau des Forschungszentrums zukunftswerkstatt buchholz wurde mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) vom Land Niedersachsen gefördert. Doch ein Gebäude muss auch mit Leben gefüllt werden. Die Projektleiterin Imke Winzer stellte deshalb 2012 einen Förderantrag beim Land Niedersachsen auf Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) für das 3-jährige Projekt Zukunft schaffen. Ziel dieses Projekts: Kinder und Jugendliche des Landkreises Harburg so früh wie möglich an die sogenannten MINT-Fächer wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik heranzuführen und deren Interesse zu wecken.



Imke Winzer

„Möchte ein Kind Sport treiben, gibt es Sportvereine. Ist ein Kind musikalisch, kann es die Musikschule besuchen. Nur was macht ein Kind, wenn es sich für Naturwissenschaften interessiert?“, gibt Imke Winzer zu bedenken.

Dank EFRE und ESF haben die Buchholzer Kinder, deren Interesse den MINT-Fächern gilt, dieses Problem nicht mehr. 5,5 Stellen konnten durch die EU-Förderungen für engagierte, begeisterte Mitarbeiter geschaffen werden. Außerdem konnten aus der Förderung Forschungsmaterialien angeschafft werden, die sich einer täglichen Nutzung erfreuen.

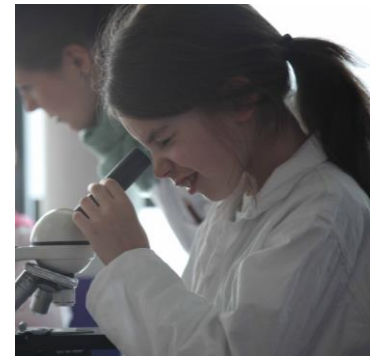
Was man nicht so alles hört

Imke Winzer hatte viele Schauergeschichten über den Förderprozess gehört. Was da alles schiefgehen kann, wie bürokratisch das Ganze ist, wie viele Durchschläge man einreichen muss. Mit einem Lächeln setzt sie hinzu: „Meine persönliche Erfahrung ist eine ganz andere gewesen. Der ganze Prozess verlief reibungslos, mit den Ansprechpartnern der NBank wurde per Telefon oder Mail intensiver Kontakt gepflegt und immer eine Lösung gefunden.“



Auch Jugendliche werden für technische Themen begeistert

Die Kriminaltechniker sind sich einig



Die Kleinen sind mit Spaß und Engagement dabei

Die Auswertung der kleinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat begonnen. „Es muss jemand mit einem roten Kleidungsstück gewesen sein“, erklärt Sabine, deren Gruppe die Fasern untersuchte. Tim berichtet, dass die Schuhgröße des Täters etwa 34 sein muss und das Profil der Schuhe auf Gummistiefel hinweist. Schritt für Schritt kommen die Forschenden dem Täter näher. Am Ende sind sich alle einig: Eva muss die Täterin gewesen sein. Auf sie treffen die meisten Untersuchungsergebnisse zu.

Ein wenig Enttäuschung macht sich unter den Forschenden breit, als sie bei der Auflösung des Rätsels erfahren, dass Eva nicht die Täterin, sondern die einzige Augenzeugin ist. Eva ist einem Waschbären gefolgt, der das ganze Unheil angerichtet hat und sie hat dabei Spuren hinterlassen. Trotzdem oder genau wegen dieses Aha-Moments - die 3c der Waldschule wird bestimmt wiederkommen. Wandelt man als Nichtwissenschaftlerin oder Nichtwissenschaftler durch die Räume der zukunftswerkstatt buchholz, stellt sich einem die Frage: Hätte ich solche Möglichkeiten gehabt - was wäre dann aus mir geworden?

Als Teil der europaweiten Kohäsionspolitik, in der wirtschaftlich starke Regionen den Ärmeren unter die Arme greifen, gleicht der Europäische Fonds für regionale Entwicklung strukturelle Ungleichheiten zwischen den Regionen Europas aus. Der Europäische Sozialfonds fördert die Beschäftigung in Europa. Mithilfe des EFRE und des ESF soll überall in Europa das intelligente, nachhaltige und integrative Wachstum gefördert werden. Die Umsetzung erfolgt in sogenannten Förderperioden, die eine strategische Planung der Mitteleinsätze über einen längeren Zeitraum voraussetzen. Für die aktuelle Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Niedersachsen knapp 1 Mrd. Euro EU-Fördermittel aus dem EFRE und dem ESF zur Verfügung.

Impressum

Herausgeberin:

Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

www.stk.niedersachsen.de
www.europa-fuer-niedersachsen.de